

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 129 (2003)
Heft: 3-4: Basler Schauplätze

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hochhaus neu interpretiert

Herzog & de Meuron gewinnen den Studienauftrag Südpark Basel und setzen einen der letzten Bausteine im Rahmen des Basler Euroville-Vorhabens

Rund um den Bahnhof Basel SBB nimmt der für Euroville formulierte Entwicklungsprozess zu einem Dienstleistungszentrum mit hoher städtebaulicher Relevanz allmählich Gestalt an. So wurden brach liegende oder schlecht genutzte Areale wirtschaftlicher Nutzung zugeführt und Bauten wie das Ausbildungszentrum des Bankvereins (Diener und Diener), das Büro- und Geschäftshaus beim ehemaligen Schlotterbeck (Richard Meier) oder Donald Judds «Verhüllung» des Peter-Merian-Hauses zum milchig grünen Monolithen (Zwimperf und Partner) realisiert. Auch das Siegerprojekt für das Elsässer-tor (Herzog & de Meuron) soll nun nach über 10 Jahren Wartezeit in völlig neu überarbeiteter Auflage realisiert werden.

Chance für das Gundeldingerquartier

Mit Fussgängerpasserelle (Cruz y Ortis / Giraudi Wettstein) steht nun auch die wichtige Verbindungsachse ins Gundeldingerquartier kurz vor ihrer Fertigstellung. Es bietet sich nun die Chance, auch der

Rückseite des Bahnhofs entlang der Güterstrasse ein ansprechendes Gesicht zu geben und das von Lärm und Integrationsproblemen geplagte Gundeldingerquartier besser an die Stadt anzubinden.

Nachdem der Kanton vor rund einem Jahr einen Wettbewerb für die Gestaltung der Güterstrasse durchgeführt hatte, aus dem das Büro Z als Sieger hervorging, möchte nun die SBB Immobilien die Potenziale dieser beiden aussergewöhnlichen Baufelder nutzen und mit einer gezielten Projektentwicklung eine überdurchschnittliche Wertschöpfung erreichen.

Beide Baufelder sind eng mit der dazwischen liegenden Passerelle verknüpft und stehen im aussenräumlichen Kontext mit dem neuen Zugang zum Bahnhof. Städtebaulich bietet sich hier die Chance, an prominenter Lage am Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof eine gemäss Hochhauskonzept Basel mögliche Entwicklung eines Hochhauses von bis zu 70 Metern Höhe zu realisieren.

Verfahren und Aufgabenstellung

Im Hinblick auf diese sehr anspruchsvolle Aufgabe veranstalteten die SBB einen Studienauftrag im selektiven Verfahren. Gesucht waren nicht nur Erfolg versprechende Projekte, sondern auch das Planerteam, das dieser Herausforderung gewachsen ist und die Bauherrschaft bei der Realisierung unterstützen kann.

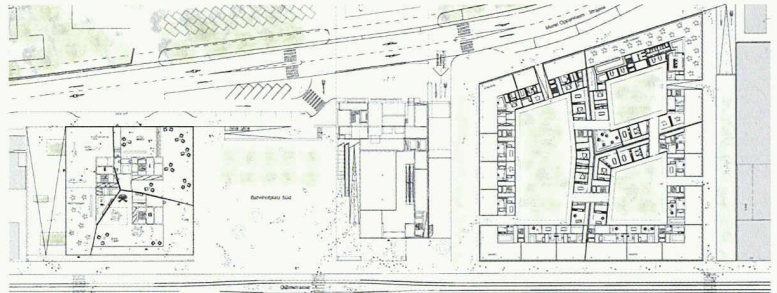
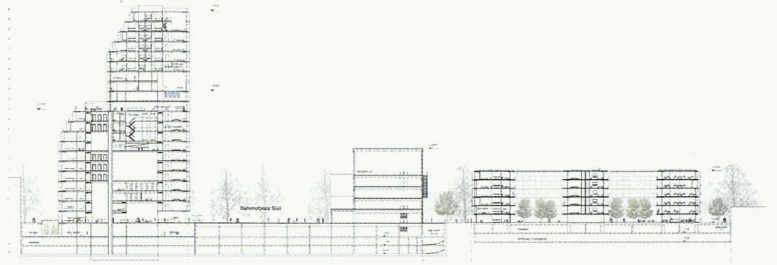
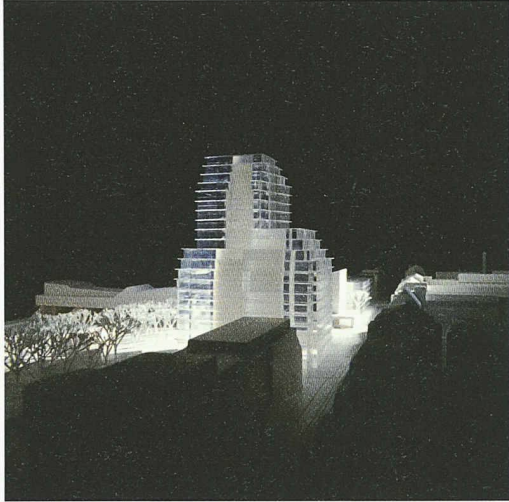
Im Rahmen des Selektionsverfahrens wurden deshalb auch Teams mit ausgewiesenen Fachleuten aus Städtebau, Architektur, Ingenieurwesen, Fachplanung, Ökonomie und Qualitätssicherung gesucht. Von den insgesamt 39 Bewerbungsgemeinschaften wurden schliesslich acht Teams zur Ausarbeitung eines Vorschlags eingeladen.

Die Teilnehmer hatten ein städtebauliches und architektonisches Konzept im Kontext der neuen Passerelle und des Bahnhofplatzes Süd zu erarbeiten. Das Programm war sehr offen formuliert. Bei einem Wohnanteil von 25 Prozent waren weitere zentrumsbezogene

Nutzungen auszuarbeiten. Gefragt waren Innovation in Architektur, Konstruktion, Technik, Nutzungstypen und Flexibilität und schliesslich auch minimierte Betriebskosten bei maximiertem Gebrauchswert.

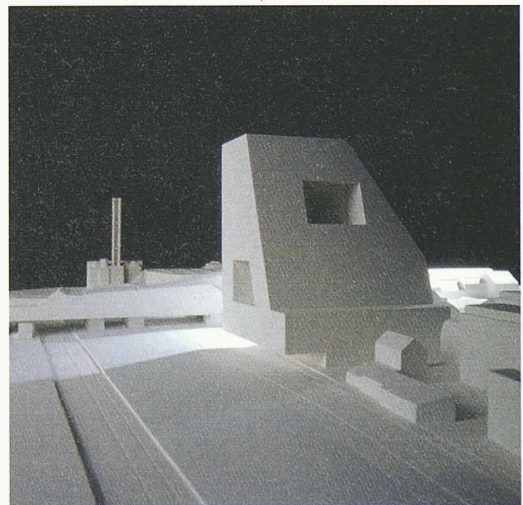
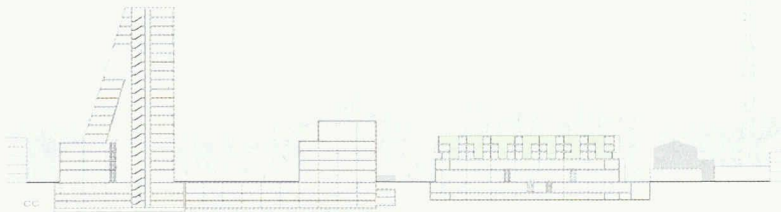
Zwei Favoriten

Nach Abschluss des 2. Rundgangs der Jurierung erwiesen sich die beiden Projekte von Morger & Degelo/Marques, bzw. Herzog & de Meuron als eindeutige Favoriten. Herzog & de Meuron schlagen für das eine Baufeld eine durch drei Innenhöfe fragmentierte Hofbebauung, während sie auf der für das Hochhaus vorgesehenen Parzelle einen Hochhaustypus am Platz vorschlagen, der sich eher an einer Grossform orientiert und sich erst durch die zurückgestaffelten Geschosse im oberen Teil zu einer eigentlichen Hochhausform entwickelt. Den zwischen Bahnhofspasserelle und Hochhaus aufgespannten Platzraum führen die Architekten weiter bis ins Innere des Gebäude und



Zur Weiterbearbeitung empfohlenes Projekt von Herzog & de Meuron (oben)

Zu den Favoriten zählte auch der Vorschlag von Morger & Degelo / Marques (unten), der sich in der Schlussrunde jedoch nicht zu behaupten vermochte



thematisieren eine Bedeutung des Hauses als Stadt in der Stadt. Die Jury sieht im Vorschlag von Herzog & de Meuron einen grossartigen, der Stadt und den Nutzungen zugeordneten Beitrag, der sensibel, menschlich und innovativ sei. Das Projekt verspreche nicht nur eine Aufwertung des Quartiers, sondern sei auch kulturell nachhaltig im Bezug auf Bauten in Stadtrand-situationen.

Morger & Degelos Entwurf bringt das Raumprogramm in zwei kompakten, formal und typologisch sehr eigenständigen, monolithischen Grossformen unter. Deren Konturen bilden die planungsrechtlich maximal zulässigen Begrenzungslinien beinahe exakt ab und führen in Bezug auf das Quartier einen Massstabssprung ein. Die Grossformen werden in einem zweiten Schritt dekomponiert, indem Negativvolumina ausgeschnitten werden. Gelobt wird vor allem, dass die ungewöhnliche, mit durchgehend gleich bleibender Haut überzogene kraftvolle Form und deren Akzentuierung durch die grossen Öffnungen das Hochhaus in seiner Zeichenhaftigkeit und Fernwirkung zu einem einmaligen, unverwechselbaren und rätselhaften Erlebnis machen würden.

Das Preisgericht würdigt diesen Entwurf wegen der überzeugenden Kraft der beiden introvertierten Grossformen und des damit verbundenen Reizes des Visionären, dem aber reale Probleme gegenüber stehen. So könne sich das spannungsvolle Innenleben des doch zu engen Volumens nicht voll entfalten, obwohl von aussen das Mass des im Kontext Verträglichen ausgereizt sei. Andererseits schlagen Morger & Degelo eine als interessant gewürdigte vertikale Schichtung von Wohn-Stadt und Shopping-Center vor, die jedoch wegen funktionaler und atmosphärischer Zielkonflikte ein Vermarktungsrisiko beherbergen würden.

Angesichts der erwähnten Probleme des Projekts von Morger & Degelo, aber insbesondere wegen des von Herzog & de Meuron überzeugenden strategischen Ansatzes von handelbaren Fragmenten

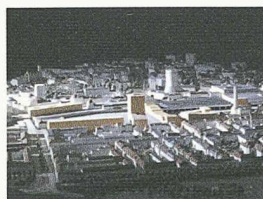
ten attestiert das Preisgericht dem Entwurf von Herzog & de Meuron eine grosse Entwicklungsfähigkeit und empfiehlt diesen einstimmig zur Weiterbearbeitung.

Emanzipation des Hochhauses vom Turmbau

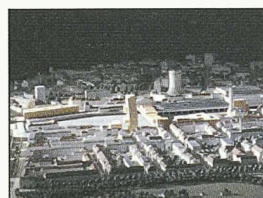
Der Studienauftrag Südpark ist nicht nur deshalb interessant, weil der Standort prominent, das Teilnehmerfeld exklusiv und auch auf Seiten des Veranstalters und der Jury sehr gute Arbeit geleistet worden ist. Der Wettbewerb Südpark zeigt deutlich, wie sich die formale Diskussion um Hochhäuser allmählich zu differenzieren beginnt. War es ursprünglich vor allem noch der neutrale (möglichst hohe) Stifft, der idealerweise ohne Sockel auf dem Grund zu stehen hat, scheinen sich heute die Architekten von diesem Mythos des guten Hochhauses zu emanzipieren. An die Stelle des schlanken Skyscrapers treten hybride und frei interpretierbare Grossformen, die ihre Spannung aus der Ambivalenz zwischen «Stifft» und «Klotz» beziehen. Herzog & de Meuron bringen dieses Spannungsverhältnis auf den Punkt, indem ihr Entwurf am eindeutigsten uneindeutig ist. Die mehr an einen Berg erinnernde Form, das Prinzip der fragmentarischen Tektonik und schliesslich die hohe Flexibilität des Ansatzes sind im Zusammenhang mit den Überlegungen zu verstehen, die sie im Zusammenhang mit dem Hochhauscluster für den Dreispitz anstellen. Ein Blick auf den jetzt fertig gestellten Messturm, der etwas verloren und zufällig aus der Dachlandschaft des Kleinbasels sticht, gibt zur Vermutung Anlass, dass hier ein differenzierterer Umgang mit dem Gebäudetyp Hochhaus eine äusserst interessante Diskussion hätte auslösen können.

Philippe Cabane

Eine umfassende Dokumentation und weitere Links zum Planungsareal online unter www.suedparkbasel.ch



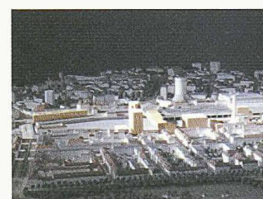
Bétrix & Consolascio



Burckhardt + Partner, Basel



Cruz/Ortiz/Giraudi/Wettstein, Lugano



Silvia Gmür - Livio Vacchini, Basel



Herzog & de Meuron, Basel



Ingenhoven Overdiek, Düsseldorf



Miller & Maranta, Basel



Morger & Degelo/Marques, Basel

AUFTRAGGEBER

Schweizerische Bundesbahnen, SBB Immobilien, Effingerstr. 13, 3000 Bern 6

WETTBEWERBSBETREUUNG UND SEKRETARIAT

ARGE Südpark Basel, Buchhofer Barbe AG / Feddersen und Klostermann

PREISGERICHT

Fritz Schumacher, Kantonsbaumeister Basel-Stadt (Vorsitz); Heiko Achilles, Achilles Real Estate Development; Marc Angéil, Architekt; Frank Bühler, SBB Immobilien, Entwicklung und Planung; Jürg Conzett, Bauingenieur; Dorothee Huber, Mitglied Stadtbildkommission Basel-Stadt; Flora Ruchat Roncati, Architektin; Johannes Schaub, SBB Anlagen-Management, Architekt; Thomas Wetzler, Rechtsanwalt

EXPERTEN

Klaus Ammon, management tools; Daniel Buchhofer, Buchhofer Barbe; Jürg Conzett, Conzett Bronzini Gartmann; Stephanie Ehret, Buser, Kommunikation GmbH; Rainer Klostermann, Feddersen & Klostermann; Urs Küng, SPG Intercity; Alfred Läubli, Gebäudeversicherung des Kantons Basel-Stadt; Urs Morach, SBB Infrastruktur Finanzen; Markus Oderbolz, Perolini Baumanagement; Werner Waldhauser, Waldhauser Haustechnik

TEILNEHMENDE TEAMS

– Bétrix und Consolascio, Erlenbach; Walt und Galmarini, Zürich; Zschokke und Gloor, Kempraten; Rudolf Keller und Partner, Muttenz; Hobler Engineering, Zürich; Amstein und Walthert, St. Gallen; Bakus Bauphysik und Akustik, Zürich

– Burckhardt und Partner, e2a eckert eckert Architekten, VUES SA, Basel; Basler und Hofmann, Ingenieure und Planer, Zürich; Dr. Lüchinger und Meyer Bauingenieure, Zürich; Baukostenplanung Ernst, Basel; Aicher, De Martin, Zweng, Luzern; Elektrizitäts AG, Basel; Hautle Anderegg und Partner, Bern; Ferroplan Engineering, Zürich

– Cruz/Ortiz/Giraudi/Wettstein Architekten, Lugano; Leonhardt, Andrä und Partner, Stuttgart; Passera und Pedretti, Zürich; Ferroplan Engineering, Chur; Suisselectra Ingenieurunternehmung, Basel, EXACT Kostenplanung und Projektleitung, Worb

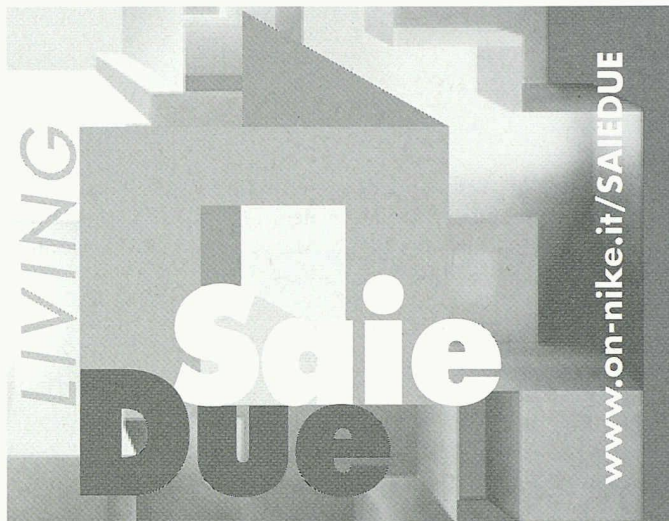
– Silvia Gmür – Livio Vacchini Architekten, Basel; Studio d'ingegneria Andreotti & Partners, Locarno; Elkom Partner, Chur; Dr. Eicher und Pauli, Liestal; Bogenschütz, Basel; Planungsbüro Jürg Dietiker, Windisch; Bauökonomie Christian Riemann, Zürich

– Herzog & de Meuron, Basel; Proplaning Architekten, Basel; Wüst und Partner, Zürich; Stokar und Partner, Basel; Ingenieure AG, Basel; Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich; Cyrill Burger und Partner, Basel; Institut zur Förderung der Sicherheit, Zürich; Martin Lienhard, Langenbruck

– Ingenhoven Overdiek Planungsgesellschaft, Düsseldorf; Werner Sobek Ingenieure, Stuttgart; GCPM – Gesellschaft für Construction und Bauprojekt-Management, Berlin; HL-Technik, Düsseldorf; DS-Plan, Stuttgart; BPK Brandschutz Planung Klingsch, Frankfurt a. M.; Rykart Architekten und Planer, Bern

– Miller und Maranta, Basel; Jürg Buchli, Haldenstein; Gruner, Basel; KMP Kuoni Müller und Partner, Zürich; Glanzmann Service, Basel; Gruneko, Basel; Hefti, Hess, Martignoni, Aarau; Prof. Dr. David Dürr, Basel

– Morger & Degelo / Marques, Basel; WGG Schnetzer Puskas, Basel; Herzog Krull Group, Basel; Amstein und Walthert, Zürich; Emmer Pfenninger Partner, Münchenstein; Zulauf Seippel Schweingruber, Baden; Brandenberger und Ruosch, Dietikon; Gribi Theurillat, 4005 Basel; Baukostenplanung Partner, Thun



Internationale Ausstellung der Innenarchitektur
Renovierungen Technologien und
Ausbauarbeiten im Bauwesen

Bologna (Italien)
19-23/3/2003

INNENARCHITEKTUR

FENSTER UND TÜREN:
TECHNOLOGIEN UND SYSTEME

FUSSBÖDEN, VERKLEIDUNGEN
UND INNENTREPPEN

FENSTER UND TÜREN

TECHNOLOGIEN FÜR DIE
ALTBAUSANIERUNG UND
GEBÄUDEINSTANDHALTUNG

PRODUKTE FÜR FASSADEN
FUSSBÖDEN UND VERKLEIDUNGEN

GÄRDINEN UND
SONNENZELTSYSTEME

FARBE UND DEKORATION

INTELLIGENTE ANLAGENTECHNIK

PRODUKTE UND
SERVICELEISTUNGEN FÜR DEN
ÖKOLOGISCHEN HAUSBAU

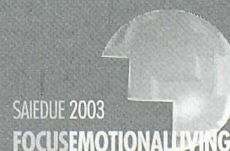
BELEUCHTUNGSANLAGEN
UND GERÄTE

PROFI-WERKZEUGE
UND BEFESTIGUNGSSYSTEME

THEMATISCHE SALONS



SONDERANLASS



BEOBSACHTUNGSTELLE DES ARCHITECTURAL DESIGNS
DER TRÄUME, WÜNSCHE
UND MEGATRENDS

Eine psycholinguistische Forschung, eine Konferenz und eine große Ausstellung im Servicecenter von der Bologna Messe bieten den Besuchern der SAIEDUE LIVING 2003 eine Vorschau auf die nahe Zukunft des Designs und der Architektur im Wohnbereich bzw. präsentiert Ihnen die verschiedensten Wohnarten, die den neuen Tendenzen gerecht werden.

Organisation
FEDERLEGNO-ARREDO
e FEDERLEGNO-ARREDO srl

Sekretariat
O.N. ORGANIZZAZIONE NIKE srl
Via Moscova 7 - 20121 MILANO (Italy)
Tel. +39 02 29017144 - Fax +39 02 29006279

Press Büro
Tel. +39 051 6647482 Fax +39 051 861093

In Zusammenarbeit mit
EDILEGNO, UNCSAAL

BolognaFiere

Auslandsbüro
Tel. +39 051 86 00 02
Fax +39 051 66 46 424